

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

86 (13.4.1907) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Kräger zugehelt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 80 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Durlacherstr. 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Erscheinungstage der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Wg. Sozial-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 86. Erstes Blatt. Karlsruhe, Samstag den 13. April 1907. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt mit dem Unterhaltungsblatt 3 Blätter mit zusammen 10 Seiten.

Der Roman befindet sich im zweiten Blatt.

Zur Personentarifreform,

Am 1. Mai d. J. in Kraft tritt, bringt die Karlsruher Zeitung zwei längere Artikel, in welchen die Neuordnung im einzelnen aufgeführt wird. Um das Publikum mit den neuen Tarifbestimmungen möglichst bekannt zu machen, wird die einseitigen noch baltische Eisenbahnverwaltung die Darstellung auch in der Form eines Heftchens herauszugeben, das an den Bahnhöfen, sowie durch die amtlichen Auskunftsstellen dem Publikum auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt und auch in die Presse abgegeben wird. Die Fertigstellung des Heftchens wird unläufig beschleunigt werden, so daß dieses Anfang nächster Woche erhältlich sein wird. Die Tarifreform hat nach der amtlichen Darstellung in erster Linie die Vereinheitlichung der Personen- und Gepäcktarife der deutschen Bahnen und eine Vereinheitlichung der Abfertigung zum Ziele; es werden daher nach dem neuen Tarif die bisherigen Tarifunterschiede der verschiedenen Bahnen beseitigt. Ausnahmen von dem allgemeinen Tarif sind nach den verschiedenen Vereinbarungen allgemein nur noch zulässig, soweit sie rein örtliche Bedeutung haben und andere Bewältigungen nicht berühren, insbesondere beim Stadt- und Vorortverkehr, sowie beim Sonntagsverkehr. Die Personen- und Gepäcktarife mit außerdeutschen Bahnen werden einseitigen nicht geändert. Ihre Umstellung in Gemeinschaft mit den beteiligten fremden Bahnen wird vorbereitet. Folgende Zugkategorien werden künftig vorhanden sein:

1. Zugzüge, in der Regel nur mit 1. Klasse ausgefattet;
2. Schnellzüge, in der Regel 1. bis 3. Klasse, vereinzelt auch nur 1. und 2. Klasse fahrend;
3. Eilzüge, durchweg mit 1. bis 3. Klasse;
4. Personenzüge, ausgefattet in Baden und Württemberg in der Regel mit 2. und 3. Klasse, auf den übrigen deutschen Bahnen mit 1. bis 4. oder 2. bis 4. Klasse;
5. Vorortzüge, in der Regel mit einer Wagenklasse ausgefattet (bisher Lokalzüge benannt).

Weder Gattung ein der Personenbeförderung dienender Zug angeht, ist im Fahrplan bei der Nummer angegeben. Die Schnell- und Eilzüge werden ferner in den Kursbüchern durch fetten Druck der Stunden- und Minutenangaben, die Schnellzüge außerdem durch eine stark punktierte Linie an der linken Seite der Zugspalte hervorgehoben. Schnellzüge, die aus Durchgang-(D)Wagen bestehen, werden durch die Bezeichnung des Buchstaben D vor der Zugnummer bezeichnet.

Weder Schicht das Dreiklassenystem bei der Unterchied zwischen Klasse 2a und 2b ist nur ein Tarif.

Die Rückfahrkarten mit Preisermäßigung werden aufgehoben. Der Fahrpreis für die einfache Fahrt beträgt in

1. Klasse	7 Pfennig für das Kilometer.
2. Klasse	4,5
3. Klasse	3
Personenzug	2

Die Fahrkarten 3. Klasse für Personenzüge sind von der Bahlfahrtsteuer befreit.

Die Fahrkarten 1. und 2. Klasse gelten ohne weiteres für Eil- und Personenzüge, desgleichen die Fahrkarten 3. Klasse für Eilzüge (zu 3 Pf.), dagegen kann mit einer Fahrkarte 3. Klasse für Personenzüge (zu 2 Pf.) ein Eilzug nur gegen Lösung einer Zusatzkarte benutzt werden. Nach Bedarf werden auch Fahrkarten 3. Klasse ausgegeben, die auf eine Zeitreise für Eilzüge, auf der anderen für Personenzüge gelten, sog. gemischte Fahrkarten.

Der besondere Tarif für Lokalzüge wird aufgehoben und die Abfertigung von und nach den Haltepunkten nach dem allgemeinen Tarif zum bisherigen Satze von 2 Pf. für das Kilometer vorgenommen.

Die bisherigen Farben der Fahrkarten (1. Klasse = gelb, 2. Klasse = grün, 3. Klasse = braun) werden beibehalten. Für die 3. Klasse Personenzug dagegen wird zur besseren Unterscheidung von der 2. Klasse Eilzug die gleiche Farbe angenommen.

Zur Bequemlichkeit der Reisenden können bei Eintritt der Reise zwei Fahrkarten für einfache Fahrt gelöst werden, von denen eine bei der Ausgabe durch einen Bahnhofsbeamten für die Fahrt in umgekehrter Richtung gültig gemacht wird. Für die Rückfahrt können auch Karten gelöst werden, die (a. B. bei Ausflügen) von einer anderen Station, ferner für eine andere Klasse, für eine andere Zugkategorie oder über einen anderen Weg gelten. Für den Vorortverkehr werden, soweit ein Bedürfnis vorliegt, Doppeltarife zur Hin- und Rückfahrt in Form einer Karte ausgegeben; diese bestehen aus zwei Abteilungen, von denen der eine auf der Zielstation der Hinreise abgetrennt wird. Mit Karten, die den Rückfahrstreifen tragen, und mit Doppeltarifen kann die Rückreise am Tage der Lösung oder am folgenden Tage angetreten werden. Im Verkehr mit dem Ausland und mit den Nordsee- und Ostseebahnen können Rückfahrkarten (ohne Preisermäßigung für die deutschen Eisenbahntrecken) mit längerer Geltungsdauer begeben.

Man hat also die absolut überflüssige Zeitgrenze für die Gültigkeit der Fahrkarte beibehalten. Die Bureaukratie ist nach wie vor dafür besorgt, daß das reisende Publikum nicht zu lange von den heimatischen Venen fern entfernt. Diese Fürsorge wäre rührend, wenn sie nicht so lächerlich wäre.

Die zusammenstellbaren Fahrscheine

besten werden beibehalten. Sie berechtigen zur Benutzung der Schnellzüge ohne Zahlung eines Zuschlags. Ihre Einheitsätze betragen:

1. Klasse 7,8 Pf.
2. Klasse 4,8 Pf.
3. Klasse 3,2 Pf.

Solche Heftchen können für Kundreisen, sowie für Hin- und Rückfahrten zusammengekauft werden, wenn der Umfang der Reise mindestens 600 Kilometer beträgt. Ihre Benutzung ist auch nach Einführung der Tarifreform noch vorteilhaft, weil sie ohne weiteren Zuschlag auch für Schnellzüge gelten, beliebige Fahrtunterbrechungen innerhalb der Gültigkeit gestattet und weil die Fahrkartensteuer nur nach dem Gesamtpreis des Heftchens berechnet wird.

Als Schnellzüge sind nur solche Züge vorzusehen, die dem großen durchgehenden Verkehr dienen. Ein erheblicher Teil der heutigen Schnellzüge wird als „Eilzüge“ gefahren.

Die Platzkartengebühr in den D-Zügen wird aufgehoben.

Einen für die volkswirtschaftliche Rückständigkeit der Eisenbahnverwaltungen geradezu klassischen Beleg liefert der folgende Satz zur Begründung der Notwendigkeit des Schnellzugzuschlags. Es heißt da:

„Von den durchgehenden Zügen den Lokalverkehr zunächst fernzuhalten, wird in den Schnellzügen, gleichviel ob es D- oder Abteilzüge sind, ein Schnellzugzuschlag erhoben.“ Das heißt doch einfach die Zwickelkarte mit einer Extrastunde zu belegen. Will jemand von Karlsruhe nach Mannheim oder Baden-Baden reisen und muß er Wert auf die Kürze der Zeit legen, die er auf der Eisenbahn verbringt, so ist er gezwungen, für die Zwickelkarte eine Steuer in Form des Schnellzugzuschlags zu entrichten. Mit dem Märchen, daß der Schnellzugzuschlag sich aus technischen Gründen rechtfertigt, ist endlich aufgeräumt. Man gibt offen zu, daß er zur Verhinderung der Zwickelkarte dient. Damit ist aber auch zugegeben, daß die Eisenbahnverwaltungen noch immer nicht begreifen haben, daß die wichtigsten Reisenden zum Vergnügen die Eisenbahn benutzen, diese vielmehr in der Hauptsache volkswirtschaftlichen Interessen dient. Welche enormen Verluste die Volkswirtschaft aber dadurch erleidet, daß die Eisenbahnverwaltungen gerade den Teil des Publikums, für den jede halbe Stunde auf der Eisenbahn verbummelter Zeit ein glatter Geldverlust ist, zwingt, die Dummelzüge zu benutzen, das scheinen die Herren Eisenbahn-„Fachsleute“ auch noch nicht begriffen zu haben.

In Bezug kommen die Fahrpreiserhöhungen auf Rückfahrkarten, auf Kundreisenkarten, die Kilometerhefte, die Fahrscheinebücher zu 30 Fahrten und die Preisermäßigung für Gesellschaftsfahrten. Die Kilometerhefte und die Fahrscheinebücher für 30 Fahrten, die vor dem 1. Mai gelöst sind, behalten ihre tarifmäßige Gültigkeit von einem Jahr.

Dagegen bleiben folgende Fahrpreiserhöhungen auch künftig bestehen:

- a) Die Ermäßigung für Kinder.
- b) Die herabgesetzten Preise der Zeitkarten, Monatskarten, Schülerkarten, Arbeiterwochenkarten, Vadekarten.
- c) Die Ermäßigung:
 - aa) für Ausflüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken.
 - bb) für Schulfahrten und Ferienkolonien.
 - cc) im Interesse der öffentlichen Krankenpflege, der Kriegskrankenpflege und der Magdalenenstifte.
 - dd) für mittellose Kranke, Wunde, Taubstumme und Hülfslose von Waisenanstalten, sowie für Mitglieder von Landesversicherungsanstalten.
 - ee) für deutsche Kriegswitwen.
 - ff) zum Zweck der Arbeitsvermittlung.
 - gg) für Sommerkarten von Mannheim nach Heidelberg.

Von Heidelberg nach Mannheim gibt also keine Preisermäßigung. Es ist nicht zu fassen. — Der Uebergang in eine höhere Klasse ist auf der Abgangstation und auf Unterwegstationen — auch für die Zeitreise — gegen Lösung von Zusatzkarten gestattet. Beim Uebergang in die nächsthöhere Klasse haben zu lösen:

Reisende mit ganzen Fahrkarten eine halbe Fahrkarte der Klasse, in die sie übergehen.

Reisende mit halben Fahrkarten eine halbe Fahrkarte der Klasse, aus der sie übergehen.

Die 3. Klasse der Eilzüge gilt in diesem Sinne gegenüber der 2. Klasse der Personenzüge als nächsthöhere Klasse.

Beim Uebergang in eine noch höhere Klasse sind diese Zusatzkarten von Klasse zu Klasse zu lösen. Bei Reisen mit Sonntagskarten und Arbeiterwochenkarten ist der Uebergang in eine höhere Klasse ausgeschlossen.

Die künftigen Erleichterungen des Reisens hat man größtenteils beibehalten. So darf die einfache Fahrt nur einmal, die Reise bei Rückfahrt und Doppeltarifen auch nur je einmal auf der Hin- und Rückfahrt unterbrochen werden. Dagegen können Reisende mit zusammengestellten Fahrscheinen die Fahrt beliebig oft und auf allen bei der Reise berührten Stationen unterbrechen. Auch Schnellzugzuschlagskarten dürfen im Falle der Fahrtunterbrechung zur Weiterreise benutzt werden. Sie werden daher, falls sie nach der zugehörigen Fahrkarte zur Weiterreise berechtigen, den Reisenden auf Wunsch beibehalten.

Bei Benutzung von gewöhnlichen einfachen Fahrkarten muß die Fahrt spätestens am nächsten Tage fortgesetzt werden.

Als ob die Eisenbahnverwaltung irgend welches Interesse daran hätte, dem Publikum vorzuschreiben, innerhalb welcher Zeit die Fahrt auf der Eisenbahn unterbrochen, fortgesetzt oder beendet sein muß. —

Gesellschaftszüge können von den Eisenbahnverwaltungen zu nachstehenden, ermäßigten Fahrpreisen zugelassen werden:

	für einen Kilometer
2. Klasse	3. Klasse
einfache Fahrt	2,5 Pf. 1,75 Pf.
Hin- und Rückfahrt	5,0 Pf. 3,5 Pf.

Bei Benutzung der 2. Klasse sind mindestens 160, bei Benutzung der 3. Klasse mindestens 230 Fahrkarten von der Abgang- bis zur Bestimmungstation des Sonderzuges zu lösen. Mindestens müssen so viele Fahrkarten gelöst werden, daß damit die Mindestgebühren für einen Sonderzug von 4 Wg. für das Tarifkilometer und 100 Wg. im ganzen erreicht wird. Bei Zügen für Hin- und Rückfahrt muß die Mindestentnahme von 4 Wg. für das Kilometer für jede Fahrt erzielt werden.

Der ermäßigte Fahrpreis kann auch unterwegs zugehenden Teilnehmern gewährt werden, wenn für jede Zugangstation mindestens 20 Fahrkarten gelöst werden. Die festgesetzte Mindestgebühr muß aber von der Ausgangstation des Zuges erreicht sein.

Gesellschaftsfahrtentage sind spätestens 8 Tage, sonstige Sonderzüge spätestens 3 Tage vor dem für die Ausführung vorgesehenen Zeitpunkt unter Angabe der Strecke, der Zeit, für welche der Sonderzug verlangt wird, sowie der Anzahl, der Gattung der Wagen (bei Gesellschaftszügen auch der ungefähren Zahl der Teilnehmer), bei der Generaldirektion zu bestellen. In der Zeit vom Samstag vor bis Dienstag nach Pfingsten werden Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nicht gefahren. —

Warum bei der 3. Klasse mindestens 70 Personen mehr erforderlich sind, um eine Preisermäßigung für Sonder- oder Gesellschaftszüge zu erlangen, als bei der 2. Klasse, ist auch nicht ohne weiteres ersichtlich. Die Passagiere der 2. Klasse fahren doch auf Kosten der Passagiere der 3. Klasse bequem, und nicht umgekehrt.

Kaufmännisch haben, wie man sieht, die Herren „Fachsleute“ noch immer nicht rechnen lernen. Sie leben an der hergebrachten Schablone und kommen auch nicht davon los, so lange nicht der Kaufmann in die Verwaltung gelangt.

Politische Uebersicht.

Wahlprogramme.

Herr Raumann hat am Donnerstag im Reichstag eine Menge und latente gefühlte Anklagen gegen die Verbindeten Regierungen gehalten. Was Herr Raumann über die und übersehen muß, das ist freilich die nicht unwichtige Tatsache, daß sich der sozialpolitische „Wald“ des Reichstags, wenn man schon an diesem Worte gewöhnlichen Ausdruck festhalten will, aus ganz anderen Elementen zusammensetzt als der nationale Wald. Es ist nicht denkbar, daß Herr Raumann so gut wie wir — daß ein brauchbares sozialpolitisches Gesetz mit den Stimmen der Konservern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zustande kommen könnte. Denn ein solches brauchbares Gesetz findet ganz von selbst die Unterstützung der Sozialdemokratie, und was sonst dazu gehört, eine Mehrheit für ein solches Gesetz zusammenzubringen, wird beim Zentrum eher zu finden sein als bei Herrn Raumanns nationalen Volksgenossen.

Der Staatssekretär des Reichsamt des Innern hat eine seltsame Art, die künftige Geburt seiner werdenden Gesetzeskinder anzukündigen. Wenn er davon spricht, hat er immer das Aussehen eines Mannes, der mit trostlosem Fleiß über ungeheuren Problemen brütet und Mäkelnaten vor sich herführt. Auch das Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht ist ein solches ungeheures Problem, und Herr Raumann muß es sich gefallen lassen, als Natter behandelt zu werden, der von Staatsgeschäften keine Ahnung hat, weil er die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts im Reich einfach nach württembergischen Muster für eine so spielend einfache Sache hält. Man denke — die Regelung einer gesetzgeberischen Materie für ein Gebiet, das sich von der französischen bis zur russischen Grenze erstreckt! Graf Pobondsch scheint einen Felsblock vor sich herzuschieben, wenn er diesen so genaltigen Vorstellungen eröffnenden Satz ausspricht! Ein Gesetz, das modern sein muß (Weisfall links), das mit veralteten Polizeibestimmungen aufträumt (großer Weisfall links), das aber die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gewährleistet (Weisfall rechts) und nicht zu verbrochlichen Zwecken mißbraucht werden kann. (Großer Weisfall rechts)

So also soll das Kind der konfessionsliberalen Raumann, das „eine, eine liberale Gesetz ohne konfessionellen Gistropfen“ ausfallen. Ein bishen französisch und ein bishen russisch, halb Robespierre und halb Robodonsagen! Oder was sollten die staatsmännlichen Redensarten von Ruhe und Ordnung, von Verhütung verbrochlichen Mißbrauchs anders bedeuten als den Einschlag einer reaktionären Gesetzgebung — eben jenes „konfessionellen Gistropfen“, ohne den in Preußen-Deutschland eben kein Gesetz zustande kommen kann?

Obwohl man im Prophezeien vorsichtig sein muß, kann man schon heute mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß das Reichsgesetz entweder als reaktionär im Reichstag an dem Widerstand einer von der Sozialdemokratie vorwärts getriebenen Opposition scheitern, oder aber mit Hilfe der Sozialdemo-

kratie derart umgestaltet werden wird, daß es dem größeren Teil der konservativ-liberalen Volksgenossen nicht mehr zur Freude dient. Herr Raumann wird bald den Beweis geliefert werden, daß es ein Umding ist, sozialfortschrittliche und freigeistliche Gesetz unter Ausschaltung der Sozialdemokratie schaffen zu wollen, statt wie es allein möglich wäre, unter ihrer geistigen Führung.

Badische Politik.

Zum Zeugniszwangsverfahren gegen unseren Genossen Ged

bemerkt Herr Wummon im Schwab. Merkur:

Man kann dies nur bedauern. Man darf erwarten, daß Ged standhaft bleibt und seine Ehre als Redakteur wahr. Das Gesetz ist veraltet und sollte baldmöglichst aufgehoben werden. Politisch ist dieses Zeugniszwangsverfahren ein großer Schaden, da es geradezu Klämme für die Partei macht, gegen die es angewendet wird. Das Fehlen einer Verteidigungslage, die nur mittels Zeugniszwangs durchführbar wäre, erscheint im Vergleich damit als das kleinere Uebel. Hoffentlich findet das Justizministerium eine Handhabe, um den unwürdigen Quälerei ein Ende zu machen. —

Ob sich die Mannheimer Juristen, die das Verfahren angeordnet haben, nicht doch bald davon überzeugen lassen, daß dieser Streich kein Meisterstück war?

Dieser nationalliberal

Der Karlsruher Hafenkorrespondent der Straßb. Post berichtet über eine in Mannheim abgehaltene Dienstbotenversammlung, in welcher es zur Gründung einer Dienstbotenorganisation kam. Der betreffende Herr schreibt u. a.:

In Mannheim ist es der Sozialdemokratie gelungen, einen sozialdemokratischen Dienstbotenverein zu gründen, obgleich unter dem weiblichen Personal ein sozialdemokratischer Geist keineswegs herrscht. Es zeigt sich aber auch hier wieder, wie derjenige die Massen an sich reißt und schließlich politischen Zwecken dienbar machen kann, der sich in den Gedankenkreis dieser Massen hineingeworfen hat. Der Arbeitersekretär Wötter hat alles das, was die Dienstboten als Beschwerden empfinden, richtig herausgefunden und geschickt vorgetragen. Darauf sind die Dienstboten hineingefallen.

So, so! Also wenn ein Redner sich in den Gedankenkreis der Dienstboten hineinverleihen kann und diese finden, daß der Mann recht hat, und seinen Marschschritten folgen, dann sind sie „hereingefallen“. Das ist eine ganz neue Weisheit, die sich der Hafenkorrespondent der Straßb. Post patentieren lassen sollte, damit sie nicht unbefugter Weise nachgeplappert oder nachgeahmt werden kann.

Baden und die Schiffahrtsabgaben.

Gegenüber der Meldung eines Dresdeners Blattes über den Unfall Badens in der Frage der Schiffahrtsabgaben erfährt die Neue Badische Land- und Zeitung von angeleglich gut unterrichteter Seite, Preußen verhandle allerdings noch mit förmlichen bei der Frage der Schiffahrtsabgaben interessierten Staaten. Baden habe dabei konsequent den Standpunkt eingenommen, die Einführung solcher Abgaben auf natürlichen Wasserläufen abzulehnen. Da aber die badische Regierung mit der Möglichkeit rechnen müsse, daß auch gegen ihren Widerspruch die Einführung von Schiffahrtsabgaben stattfinden könnte, so habe sie es natürlich nicht ablehnen können, eventualiter auch über die Einzelheiten der Durchführung der Vorschläge und Anregungen der preussischen Regierung entgegenzunehmen und darüber Ermahnungen anzustellen. Falls sich der Widerstand gegen die Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserläufen erweisen sollte, wäre es für Badens Handel und Industrie gewiß nicht gleichgültig, in welcher Höhe der Tarif festgesetzt, ob und wie einer späteren Steigerung vorbeugt werden soll, ob die Abgaben einfach nach Tonnenkilometern berechnet werden sollen, oder etwa ein Zonen tarif in Aussicht genommen wird, ob eine Kompensation zu Gunsten des Handels, der Schiffahrt und der Industrie gewährt werden soll und dergleichen mehr. Aus der Tatsache, daß Verhandlungen, Ermahnungen und Erhebungen auch seitens der badischen Regierung stattfinden, dürfe man also nicht den Schluß ziehen, daß sie ihren prinzipiellen Standpunkt geändert habe oder ändern wolle.

Wenn Baden die Einführung der Schiffahrtsabgaben nicht verhindern kann, so wird es auch nicht verhindern können, daß die Art und Höhe ihrer Erhebung so gestaltet werden, wie es Preußen beliebt. Die Mittelungen der Neuen Bad. Land- und Zeitung sind also Wortlaute zu dem Zwecke, den Mühsal der badischen Regierung in dieser Frage zu bedeuten.

Die Verhaftung Dr. Friedeberts

und die Art seiner Behandlung während der Inhaftierung fordert zum entschiedenen Protest geradezu heraus. Man hätte erwarten dürfen, daß die gesamte Presse gegen diese polizeilichen Willkürakte mit aller Schärfe Front macht, wenigstens dürfte die liberale Presse nicht schweigen. Mit wenigen Ausnahmen aber hat die badische nationalliberale Presse auch in dieser Sache geschwiegen. Die Singener Nachrichten schwingen sich zu einer Kritik des „polizeilichen Mißgriffs“ auf. Das genannte Blatt meint, man habe in diesem Falle in dem Weltreue, gegen den Anarchismus-Wahrgelut zu ergreifen, eine unnötige Schärfe walten lassen. Man dürfe nicht blindlings jeden beliebigen Staatsbürger, auch wenn er Anarchosozialist ist, um eines bloßen Verdachtes willen wie den gewöhnlichsten Verbrecher behandeln. Es hätte genügt, wenn die Polizei die nicht schwer zu ermittelnde Verantwortlichkeit Friedeberts festgestellt und ihn dann entlassen hätte. Würdlich schreiben die Singener Nachrichten dann:

besände nach...
n allgemeinen...
ng.
Anregung...
atgaben, mei...
statische Gele...
als eine Kul...
erscheinen...
diesigen Weid...
getroffen...
ratische Wü...
einer Angab...
schuß Erwid...
ein dieblo...
Jahre 1900...
berufene Be...
sch mit der...
umfassung...
dafür sprac...
ite aus pol...
sprechend...
ung statt, wo...
hollen.
pfe
e. etc.
1867
er=
h.
er haben
Beschäftigung
1472
öhne,
ung.
mit
S
sten
unge der
he.
erta, Bates
4 April:
Kittberger,
3 Salomon
off, Salome
ungsbien...
4 April:
Bansp...

Aus der Residenz.

Mit den Kritikern des Volkstheaters
Über die städtischen Arbeiter hat sich der Stadtrat in seiner letzten Sitzung recht ausführlich beschäftigt. Der Bericht darüber umfaßt volle 3 Folioseiten; am Schlusse heißt es:

... Dagegen wird der Stadtrat wie bisher so auch künftig gegen jeden Versuch der Verletzung der Gemeindefreiheit und des Mißbrauchs ihrer Organisationen zu parteipolitischen Zwecken sowie gegen die von gewisser Seite systematisch betriebene Untergrabung des im Interesse der Stadtverwaltung wie der städtischen Arbeiter liegenden gegenseitigen Vertrauensverhältnisses durch Agitation mit unwarigen Behauptungen mit aller Entschiedenheit vorgehen.

Dieser Passus entspricht völlig der sozialpolitischen Auffassung der jetzigen Rathhausmehrheit. Versuchen die städtischen Arbeiter ihre Lage zu verbessern und tun sich zu diesem Zwecke in Versammlungen ein, dann wird Verhinderung betrieben. Geht die Organisation auseinander, dann ist's Mißbrauch der Organisation. Spricht ein sozialdem. Landtagsabgeordneter in einer Gemeindefreieitungsversammlung und kritisiert der Volkstheater niedrige Löhne und etwaige andere Mißstände, dann sind's parteipolitische Zwecke, die wir dabei im Auge haben.

Nun, die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung von Karlsruhe, und vor allem die Arbeiterklasse, denkt über diese Verhältnisse wesentlich anders. Wir werden mit Tatkraft aufwarten, wie wir es schon bisher getan haben; dagegen verhalten die Anschuldigungen des Stadtrats gegen uns in den Wind!

Ueber unnütze Gärten

Klagen sich einige Gasarbeiter. Sie waren am Donnerstag Nachmittag mit Arbeiten an der Sophienstraße, Ecke der Schillerstraße, mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Nachmittags 4 Uhr tranken sie eine Flasche Bier. Der hinguakommende Kontrolleur Barth erklärte einigen Arbeitern: Das Bier muß weg. Das geschah. Am andern Morgen erfuhr ein Arbeiter beim Rapport, daß ihnen gefündigt sei und sie in 14 Tagen auszuhelfen hätten. Ist diese Darstellung richtig, dann ist man unseres Erachtens etwas voreilig vorgegangen. Wir bezeichnen es vollständig, wenn die Gasarbeiter dazu angehalten werden, während der Arbeit möglichst wenig Alkohol zu genießen, denn die Gasarbeiten erfordern in der Ausführung völlige Beherrschung der Situation. Aber wegen einer Flasche Bier zwei Arbeiter herauszugreifen — außer diesen haben nämlich auch die anderen Arbeiter je eine Flasche Bier getrunken —, erscheint uns unbillig und ungerecht. Der Stadtrat wird nicht umhin können, die Angelegenheit näher zu untersuchen.

Schuhmacher.

Die hiesige Zahlstelle der Schuhmacher sandte am 23. März ihren von der Lohnkommission ausgearbeiteten Tarif ein mit dem Vermerk, und binnen 14 Tagen Antwort zugehen zu lassen. Da am 5. April diese Frist abgelaufen war, ohne daß die Meister es für nötig fanden, uns auch nur Antwort zugehen zu lassen, haben wir uns genötigt, hierzu Stellung zu nehmen. Wir haben schon am Montag, den 8. April, beschlossen, in Räumung einzutreten; zu diesem Zwecke hatten wir am Donnerstag, den 11. April, eine öffentliche Schuhmacherverversammlung einberufen, in welcher das Vertragen der Meister genügend gekennzeichnet und nur gegen zwei Stimmen beschlossen wurde, in Räumung einzutreten.

Da die Verhältnisse am Orte sehr traurige sind, wäre es am Plage, daß die Meister ihr unangehöriges Vorgehen einsehen und mit uns in Verhandlung treten. Wir bitten, Zugzug nach hier fern zu halten. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten.

Die Zahlstelle Karlsruhe des Vereins deutscher Schuhmacher.

Waffen- und Munitionsfabriken Berlin-Karlsruhe.

Das Geschäftsergebnis der Fabriken ist im Jahre 1906 ein geradezu glänzendes zu nennen. Alle Abteilungen waren im verflochtenen Jahre außerordentlich stark beschäftigt. Die Auslandslieferungen betrugen 54 Prozent, also mehr wie die Hälfte des Umlages und sind dabei noch gegen-

wärtig im Steigen begriffen. Entsprechend der starken Beschäftigung war dann auch der Gewinn der Firma. Derselbe betrug bei einem Aktienkapital von je 15 Millionen Mark:

	In 6 Jahren	1901	1905	1906	Proz.
Bruttogewinn	8 007 068	5 519 486	6 095 847	102,7	
Reingewinn	1 021 148	8 008 820	3 650 825	89,5	
Dividende	900 000	2 700 000	3 000 000	833,3	
in Prozenten	6	18	20		
Zantlemen	26 582	182 864	234 141	815,2	

Außer den beiden großen Fabriken in Berlin-Martinikofeld und Karlsruhe ist die Gesellschaft noch beteiligt bei der Waffenfabrik Mauser, der Waffenfabrik Perstal, den Dürener Metallwerken, Società Metallurgica Bresciana in Brescia und einer in Frankreich ins Leben gerufenen Kugellagerfabrik. Überall war der Geschäftsgang ein guter, der Meinertrag ein bedeutender, dementsprechend stieg auch überall die Dividende. Sämtliche Patente, Modelle, Werkzeuge und Maschinen sind vollständig abgeschrieben. Der Reservefonds beträgt ein Drittel des Aktienkapitals, nämlich 5 Millionen Mark.

Unverleibt sind gegenwärtig Bestellungen im Werte von 21,7 Millionen Mark. Die Konzentration und Akkumulation des Kapitals nimmt gewaltige Fortschritte. Dies ist nur möglich durch die Arbeit, denn sie ist die Quelle unerhöflichen Reichtums.

Eben-Theater. Die Vorstellungen im Eben-Theater erziehen sich während des 14tägigen Gastspiels eines sorgfältigen Stoffs, was einerseits bei der Güte des Gebotenen nicht wundernehmen darf, andererseits bei unserm lustliebenden Karlsruher Publikum vorauszusetzen war. Um sich nun den verheißenen Besuchern gegenüber zu verhalten, hat die Direktion für die am Sonntag stattfindenden Abschiedsvorstellungen ein wahres Repertoire-Programm zusammengestellt, das in allen Teilen voll befriedigend ist. Die Vorverkaufsstellen sind aus dem Interentenamt ersichtlich.

Meine Nachrichten. Vom 25. bis 30. v. Mts. kamen einem Geschäftsmanne in der Kaiserstraße aus seinem Schreibtische 50 M. abhanden.

Regen Petrus wurde ein heftiger Kolporteur angezogen, der sich bei einem Hüper unter der Vorhängegelung, er sei Versicherungs-Agent, einmischte, und als er 17 M. schuldig war, ohne zu bezahlen flüchtig ging.

Bei dem Wuchhalter eines hiesigen Pauschalgeschäftes erkrankte ein unbekannter junger Lurche den Lohn von 11 M. eines im Geschäft tätigen Arbeiters, für den er sich ausgab.

In der Nacht zum 10. d. M. demolierte ein Unbekannter an einem Geschäftshause in der Kaiserstraße eine Spiegel-scheibe im Werte von 10 M.

Regen fährlicher Körperverletzung wurde ein 56 Jahre alter Fuhrmann aus Oberweier angezogen, weil er eine Kaiserstraße und Hofstraße einen 5 Jahre alten Knaben überfuhr, so daß er einen doppelten Oberschenkelbruch erlitt.

Aus dem Reiche.

Dortmund, 12. April. Familienkatastrophe. In dem vor den Toren Dortmunds liegenden Dorfe Eving ist eine entsetzliche Tat begangen worden. In dem Hause Chausseestraße 8 wohnen die Vergamannsche Witwe mit ihren fünf im Alter von 8 Jahren bis 8 Monaten stehenden Kindern, zwei Knaben und drei Mädchen. Die Leute waren von den Hausbewohnern seit Montag nicht mehr gesehen worden; man nahm deshalb an, sie seien verstorben. Heute kam die Mutter der Frau Wäcker in das Haus, um ihre Tochter zu besuchen. Die Frau schloß die Tür ab. Sie ließ die verschlossene Tür durch die Polizei aufbrechen. In dem Schlafzimmere waren fünf der Eintretenden ein erschrockenes Ansehen. Die sämtlichen Mitglieder der Familie lagen bis auf den Kopf hin tot da. In dem Schlafzimmer befanden sich zwei Betten. In dem einen Bett lag das Ehepaar, die Frau noch vorn, im andern die vier ältesten Kinder mit den Füßchen gegeneinander stehend. Das fünfte Kind lag auf einem Stuhle neben dem Bette.

Bei sämtlichen sieben Personen ist der Tod durch Erbrochen herbeigeführt. Der Mann hatte die Schürze, ebenso wie der Knabe. Die drei ältesten Kinder sind ebenfalls mit einem Erbrochen gestorben, die beiden jüngsten durch Einbrüche des Kehlkopfes mit dem Damme. Entweder haben die Eltern im gegenseitigen Einverständnis die Tat begangen, oder der Mann hat erst die Frau und dann die fünf Kinder erdrosselt, ehe er Hand an sich selbst legte. Irgend welche bestimmte Anhaltspunkte für die eine oder andere Annahme sind nicht zu Tage gefördert. Der Mann hatte noch bis am Montag Abend auf der Pöche gearbeitet. Er galt als ein tüchtiger Vergamann, der gut verdiente. Sein Buchwies Monatsverdienste von 150 bis 195 M. auf. Die Frau soll nicht gut getuschelt haben, weshalb die Leute in Schanden gerieten.

Verfassungsverichte.

Offenburg, 11. April. Wahlverein Vorwärts. In der gestrigen Mitgliederversammlung hielt Genosse Müller-Karlsruhe einen Vortrag über Partei und Gewerkschaften. Für das gut ausgedachte, lehrreiche Referat wurde dem gebildeten Redner lebhafter Beifall zu teil. An die Parteigenossen und Gewerkschafter richtete sich das dringende Gebot, bei solchen Vorträgen sich zahlreicher einzufinden zu wollen.

In der nächsten Versammlung hält Genosse Stadtrat Rönch eine Resolution und wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht.

Letzte Post.

Baden und die Schiffsabgaben.

Karlsruhe, 14. April. Endlich nimmt auch das amtliche Organ der badischen Regierung, die Karlsruher Zeitung, zu der Frage der Schiffsabgaben das Wort. Es wird gegenüber den Mitteilungen der Dresdener Nachrichten zunächst betont, daß im badischen Ministerium über diese Frage kein Gegenstand besteht. Auch sei es unrichtig, daß Finanzminister Donsell im Gegensatz zum Minister Schenkel die Einführung von Schiffsabgaben anstrebe. Die badische Regierung stehe noch heute auf dem Standpunkt, den der Minister des Innern in Übereinstimmung mit dem Staatsministerium in den Sitzungen der zweiten Kammer vom 15. und 16. Januar und 5. Juli v. J. gekennzeichnet hat. Nach der damals zur rechtlichen Seite der Frage fundgegebenen Auffassung können Abgaben für die Befahrung der natürlichen, regulierten Wasserstraßen nur eingeführt werden, wenn zuvor die der Erhebung solcher Abgaben Hindernisse durch Erlösung eines mit der verfassungsmäßigen Mehrheit zu beschließenden Reichsgesetzes beseitigt würden. Und was die materielle Seite der Frage angeht, stehen vom Gesichtspunkte der allgemeinen, insbesondere der wirtschaftlichen Interessen des badischen Landes der Einführung von Schiffsabgaben sehr gewichtige Bedenken entgegen, welche die in finanzieller Hinsicht von der Maßregel vielleicht zu erwartenden Vorteile überwiegen.

Es wird dann weiter betont, daß wenn Baden mit den andern Regierungen juristisch über diese Frage Unterhandlungen pflege, daraus keine Schlussfolgerungen bezüglich der Stellung zu ziehen seien, welche die badische Regierung zur Schiffsabgabefrage einnimmt oder in Zukunft etwa einnehmen wird.

Ein „Nichtbestätigter“ zum zweitenmale gewäh't.
Offenburg, 13. April. Die hiesigen Stadtverordneten wählten den Genossen Weipert, den die Regierung nicht bestätigte, abermals zum unbesoldeten Abgeordneten.

Die Verhandlungen im Schneidergewerbe gescheitert.

München, 13. April. Die angekündigten Verhandlungen scheiterten daran, daß der Arbeitgeberverband von den Organisationen Wiederaufnahme der Arbeit zu den angesehnen Zentralvorständen abgeschlossenen Friedensvereinbarungen forderte. Der Zustand dauert fort. 22 Städte sind noch im Auslande.

Ein rechtskräftiges Klassenurteil.

Leipzig, 13. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Genossin Rosa Luxemburg, die vom Landgericht Weimar am 18. Dezember 1906 wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuches zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Das Urteil bezieht sich auf die Rede der Genossin Luxemburg über den Generalfreistat auf dem Jenaer Parteitag.

Ein Unterstaatssekretär.

Berlin, 12. April. Die Budget-Kommission des Reichstages genehmigte heute mit einer Mehrheit, bestehend aus Vertretern des Blocks gegen Zentrum, Sozialdemokratie und Polen die Erhöhung der Stelle des Direktors der Reichsfinanzstelle in die Stelle eines Unterstaatssekretärs. Der Abgeordnete Singer bezog sich bei der Opposition gegen diesen Antrag auf das Eingreifen der Reichsfinanzstelle in den Wahlkampf.

Der 1. Mai.

Hamburg, 12. April. Die dem Arbeitgeberverband für Hamburg und Altona angeschlossenen Vereinigungen der Arbeitgeber beschloßen in ihrer getrigen Sitzung, daß, wie im Vorjahre, alle wegen Beteiligung an der Meißener am 1. Mai von der Arbeit wegbleibenden Arbeiter als kontraktbrüchig entlassen und nicht vor dem 1. Mai wieder eingestellt werden sollen. Auch soll an den Senat eine Eingabe gerichtet werden, in der ein Verbot des Meinungsäußerer der Arbeiter erbeten wird.

Religiöser Fanatismus.
Rom, 12. April. Am gestrigen Jahrestage des großen Vesuv-Eruption wollte das Volk in Neapel und Portici eine öffentliche Dank-Procession veranstalten. Als der Erzbischof in Neapel die Erlaubnis zur Procession außerhalb der Kirche verweigerte, erbrachen 80 000 Menschen die Kirche in Neapel und Portici und entfernten trotz der Proteste des Klerus gewaltsam sämtliche Heiligen-Statuen. Die Polizei war gegenüber der aufgeregten Menge machtlos.

Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe.** Die Parteigenossen der Ost- und Altstadt treffen sich morgen, Sonntag Abend 8 Uhr in der Krone, Ecke Georg-Friedrich- und Kintheimerstraße.
- Karlsruhe.** (Radfahrer-Verein Vorwärts.) Samstag, 18. April, abends halb 9 Uhr, im Lokal zur Deutschen Ecke: Mitgliederversammlung. Berichterstatter über die Kreisreisen in Mannheim. Vollständiges Erscheinen erwünscht. 1469 Der Vorstand.
- Eggenstein.** (Arbeiterverein Vorwärts.) Morgen Sonntag, nachmittags halb 3 Uhr, im Saal: Monatsversammlung mit Vortrag eines Karlsruher Parteigenossen. Vollständiges Erscheinen erwünscht. 1518
- Graben.** (Wahlverein.) Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Rheinlust: Versammlung mit Vortrag. Zahlreiches Erscheinen notwendig. 1519
- Durmersheim.** Sonntag, 14. April, nachmittags 1 Uhr, im Hirt: Mitgliederversammlung. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Parteigenossen, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Einschließend 3 Uhr findet eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Genosse Müller aus Kintheim über den neuen Reichstag und Reichsverband sprechen wird. Der Vorstand.
- Pforzheim.** (Freie Arbeiter.) Sonntag, 14. April, Ausfahrt zur Bezirkskonferenz nach Bruchsal. Abfahrtpunkt 7 Uhr, Lokal Himmlicher Kaiser.
- Montag, 15. April, abends halb 9 Uhr.** Mitgliederversammlung, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Parteigenossen, welche dem Arbeiter-Radfahrer-Verband beitreten wollen, freundlich einladen. 1460 Der Vorstand.
- Lahr.** Arbeiter-Radfahrer-Verein (Frei auf.) Nächste Versammlung findet erst Samstag, 27. April statt. 1476 Der Vorstand.
- Freiburg.** (Arbeiter-Radfahrer-Verein Frei auf.) Sonntag, 14. April, mittags 12 Uhr, Abfahrt zum Lokal nach Waldkirch zur Frühjahrskonferenz (Gasthaus zur Krone). Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 1514 Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

Zimmerer Pforzheim. Einen längeren Artikel, der morgens 7 Uhr bei uns eintrifft, können wir in der am gleichen Tage erscheinenden Nummer nicht mehr aufnehmen, da uns früh morgens nur noch eine Seite des Blattes zur Verfügung steht. Diese benützen wir für den Reichstagsbericht, für kurze lokale Nachrichten und für Depeschen. Längere Artikel müssen einen oder zwei Tage vorher eingekandt werden.

Verantwortlich im redaktionellen Teil für Leitartikel, Badische u. Deutsche Politik, Ausland, Gemeindezeitung und Letzte Post: W. H. Kolb; für den gesamten übrigen Inhalt: A. Dieckmann; für die Inserate: A. Dieckmann, Buchdruckerei und Verlag des Volkstheaters u. C. C., sämtliche in Karlsruhe.

Kommen! Sehen! Hören! Staunen!
Eden-Theater
Weltunternehmen
Variété-Imitation
Sprechende lebende Photographien,
Singende lebende Photographien,
Musifizierende lebende Photographien
im Saale der Eintracht, Karl-Friedrichstraße 30.
Samstag den 13. April, abends halb 9 Uhr:
große Vorstellung.
Sonntag den 14. April:
2 große Dank- u. Abschiedsvorstellungen
nachmittags 4 u. abends halb 9 Uhr mit einem riesigen Sensationsprogramm.
Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren C. Hoch-Karlsruhe, Kaiserstraße 22a und 22b, W. Stauffer, Kaiserstraße 113, G. Schneider, Kaiserstr. 18a, Heitz-Rheinl., Durander-Allee 4, Karl Eisele, Karl-Friedrichstraße 19, und im Zigarettengeschäft „Mensch“, Kaiserstr. 66. 1517
Kommen! Sehen! Hören! Staunen!

Bertolde-Schuhe
Meine rationalen bequemen Formen schmiegen sich dem Bau der Füße in bequemer Weise an und sitzen so vorzüglich, dass Jeder, der auf eine schöne Fußbekleidung sieht, diesen richtigen Schuh- u. Stiefelformen sofort den Vorzug vor Phantasie-Modellen geben wird.
In allen Preislagen vorrätig.
Schuhhaus Bertolde
Telephon 2289.
Kaiserstrasse 76. o Marktplatz.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Günstige Gelegenheit
zum Einkauf von
Glas Porzellan Emaille Zinkwannen und Töpfe
sowie sämtliche
Haushaltungs-Gegenstände.
Wegen Umzug
grosser Räumungs-Ausverkauf
mit 1512
10% Rabatt
welche sofort abgezogen werden.
Max Bondy, Kaiserstr. 125
zwischen Kreuz- und Adlerstrasse.

Frisch eingetroffen:
Neue Egypter Zwiebeln
(ausgereifte gesunde Ware)
per Pfd. 10 Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 1478
Arbeiterfrauen!
bezieht Euch bei Einkäufen stets auf den „Volkstheater“.
Standesbuch-Ausgabe der Stadt Karlsruhe.
Geburten:
2. April: Will Josef, 8. Mathias Zelle, Schuhmachergasse. 3. Emma Vater Wilhelm Arnold, Arbeiter. 4. Otto Josef Hermann, Vater Adolf Stern, Rindenschel. 5. Elisabeth Josef, Vater Wilhelm Blau, Schneider. 6. Karl Max, Vater Arnold Thoma, Metzger und Wirt. Elisabeth, Vater Robert Rausch, Oberpostassistent. Paula Frieda, B. Ludm. Heiter, Fußweg.

Verlangen Sie
Rabatt-Marken!

Kinder-Tage

Bringen Sie
Ihre Kinder mit!

In unserem
Erfrischungs-
Raum
1 Tasse
Chocolade
mit Sahne
20 Pfg.



Geschwister Knopf

von Montag den 15. bis incl. Mittwoch den 17. April.

Jedes Kind

in Begleitung Erwachsener erhält beim Einkauf von 1.00 Mk. an
1 Düte Konfekt überreicht.

In unserem
Erfrischungs-
Raum
1 Portion
Erdbeer-, Vanille od.
Aprikosen-
Eis
mit Waffel
20 Pfg.



Kinder-Strawberröcke mit Bandgarnitur 68 48 3
Kinder-Strawberröcke mit Seidenband 85 3
Kinderhut, weiß Watist mit Netze und Rüsche 98 3
Kinderhut, weiß Watist mit breiter Seiderei und Schleife 1.25
Kinderhut, Seide mit Kurbelstickeri weiß, rosa, hellblau, rot, schwarz 1.95
Knabenstrawberröcke, Motelet mit Bandgarnitur 68 38 3
Knabensportmütze, mit Abzeichen Filz u. Sammt 45 35 3
Kinderhäubchen, weiß Watist, hübsch garniert 88, 75 3

Kinderlätzchen, weiß Blau mit Einfassung 8 3
Kinderlätzchen, weiß Blau mit Spitze 20 15 10 3
Gummieinlagen 58 38 28 18 3
Erstlingshemdchen mit Spitze 11 3
Kinderjackchen, gestickt weiß 8 Stück 50 3
Kinderstoffjackchen, farbig mit Spitze 8 Stück 58 3
Kinderstoffjackchen mit reicher Stickeri, weiß 55 38 3
Kinderstoffschürzen mit Bildern Stück 6 4 3

Kinderbecher, email. mit bunten Bildern 20 3
Kinderkränze, Porzellan mit Schuppen 19 3
Kinderreimer mit hübschen Bildern 10 3
Kinderstiefeln mit hübschen Bildern 25 9 3
Votivkerzen mit hübschen Bildern 44 26 3
Kinderstühle, lackiert stark 8 Stück 88 3
Kinderstühle, echt Britannia 13 9 3
Kinderstühle, gut verfertigt, neue Muster 98 3
Kinder-Schleife 145 48 3

Kinder-Strawberröcke 20 3
Koralle 8 Stück 6 3
Kinderstrumpfhalter 12 3
Kinder-Strawberröcke aus Gurt u. Strumpfhalter, neu 28 3
Kinderlätzchen, gest. idt. weiß und grau 45 35 3
Kinderhandschuhe, weiß, zwei Größen Paar 5 3
Kinderstrümpfen, Hänger, weiß Watist, jede mit reicher Stickerigarnitur, 3 Größen, Schürze enorm billig 68 3

Kinderhosensträger 33 26 19 3
Kinderhosen mit seidenen Vaballern 45 3
Kinder-Strawberröcke 31 7 3
Kinderstrümpfen, bestehend aus Krage und Manichetten reich mit Spitzen oder Stickeri garniert 75 45 3
Kinder-Gummischnur über Glasfenst 5 3
Kinder-Gummischnur mit Schlauch 10 3
Kinder-Gummischnur klein 3 Stück 8 3
Kinder-Vollhaare, sehr mild 8 Stück 14 3
Reißbänder 48 3
Wadethermometer 48 35 3

Wilderbücher, unzerstörbar 1 Stück 18 9 3
Wilderbücher, unzerstörbar 2 Stück 28 18 9 3
Jugendchriften, ca. 130 Seiten, Serie 1 2 8
Band 20 28 65 3
Weltrecord: 1 Hälter, 1 Meli, 1 Wischer 1 Gummi 10 3
1 Lineal, 1 Federdose mit Feder, auf 10 3
Tafelschwämme 1 Stück 15 9 3
Kinderstickerchen 1 Stück 48 3 25 3
Kinder-Terzettierzeuge 1 Stück 12 3

Kinderkleid guter Wollstoff, Hänger, mit kurzen Ärmeln und Württembergelag: Länge 45 50 55 60
Stück 65 80 95 110 3

Kinderkleid Prima Wollstoff mit Bolant, Württembergelag, St. 1.45 1.60 1.75 1.90
1 Posten

Kinder-Kleider

praktische Haus- und Schulkleider Hänger und Blusenform Länge 50 bis 70 cm Serie 1 1.75
zum Aussehen Serie 2 2.75

Zurückgesetzte Kinderkleidchen in Wollstoff, Mousseline und Wolle, in eleganter Ausführung, Serie 1 4.50, Länge 70-100 cm, zum Aussehen Serie 2 7.50

Knaben-Blusen Ia. Wollstoff, hell und dunkel hochgeschloffen und Knabensform Größe 1 2 3 4 5 6
65 78 90 100 115 130

Knaben-Anzüge Ia. waschliche Stoffe hell und dunkel hochgeschloffen und Knabensform Größe 1 2 3 4 5 6
130 150 165 180 195 210

Knaben-Kleidchen einfarbig und blauweiß gestreift, Knabensform mit Krage und Gürtel 4.45 3.95 3.25 2.95 2.45

20% auf Kinderkleider in Wolle 20%
20% auf Knabenanzüge in Wolle 20%
20% Kinder-Jackets 20%
20% Knaben-Strawberröcke 20%

Bulgaren-Kleidchen für Knaben u. Mädchen weiß u. farbig in reizender Ausführung 4.50 3.95 3.25 2.95 2.25

Große Tafel Vanille-Chocolade 9
1/2 u. Praline 15
1/2 u. Fruchtbonbons 9
1/2 u. Fondantmischung 15
Cafes, große Rolle 9
Erfrischungswaffeln 9
Friedrichsdorfer Zwieback, Pack 12
Gebrannte Mandeln 1/2 u. 18
Raffisch Brod 1/2 u. 28
Condensierte Milch 48
Pimbeerzart 1/2 Flasche 110 1/2 Flasche 68 3

Tanzkleidchen, weiß Watist mit Stickeri u. Seidenbandschleife 1.85
Tragerröcke, farbig mit Württembergelag 125 105 88 3
Tragerröcke, mit Leib weiß, Blau mit garniert, Bolat 1.45 1.38
Springhöschen, weiß gestickt 68 54 3
farbig gestickt 54 45 3
Windelhöschen, weiß und farbig mit Spitze 85 68 3
Windeln, Reformstapel, weiß und farbig 48 3

Kinder-Chrenschuhe 1 Paar 95 3
Kinder-Chrenschuhe, mit Gummitag 1.15
Kinder-Schnürstiefel 1.50
Kinder-Schnürstiefel, braun und rot 1.85
Kinder-Schnürstiefel, braun und rot 1.95
Kinder-Chrenschuhe, Bilg 58 3
Kinder-Schnürstiefel, weiß 1.55
Turnschuhe, Daburger 28/28 1.45 29/29 1.70

10% auf Kinderstrawberröcke 10%
auf Kinderwagen, Promenadewagen 10%
Kinderlaufstühle, sehr praktisch 4.25 2.75
Kinderstühle, mit Schieber 5.50 2.95
Kinderbänke, lackiert, solide Arbeit 3.25
Kinderwaschgarnturen, 4 Teile, groß, bunt komplett 1.48
Kinderstühle, mit Kopf, weiß 1.75
Kinderstühle, hoch zum Umklappen mit Spektisch von 4.50 an

Knabenwäcker, hübsche Muster 135, 110, 85 3
Knaben-Normalhemden, gute Qual. 115, 98 3
Knaben-Normal-Hosen 95, 75 3
Knaben-Sporthemden, mit Kiegekrage, Kricot 1.45
Knabenstrümpfen, Velge, mit rotem Velag 44 3
Kinderstrümpfe, schwarz, engl. lang, für das Alter von 2-6 Jahren Paar 18, 21, 24, 27 3
Kinderstrümpfe, schwarz, engl. lang, für das Alter von 2-6 Jahren Paar 15, 31, 35, 39 3
Kinderstrümpfe, schwarz, engl. lang, für das Alter von 2-6 Jahren Paar 31, 36, 42, 45 3

Kinderstiefeln in großer Auswahl

Fabelhaft billig.

Die Restbestände aus dem Konkurslager, darunter weisse Hemdentuche, Halb- und Reinleinen, Baumwollflanelle, Herrenstoffe, Militärtuche, blaue Baumwolltuche und Leinen, Bettbarochente, darunter rot und rosa gestreift p. Meter 48 Pfg., Bettdehle, Damaste, farbig Herrenhemden, Arbeiterhosen, farbig, blaue Arbeitskittel, p. St. Mk. 1.05, Unterhosen, farb. Herrenhemden, Futterstoffe werden, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen abgegeben. Weisse Taschentücher, per Dtzd. 95 Pfg.

Besonderes Angebot:

- 1 Posten Waschstoffe, Mousseline-Imitat, Organdy und Zephyr per Meter 48, 38 und 28 Pfg.
- 1 Posten Wollmousseline, weiss Leinenstoff mit farbigen Bordüren, per Meter 95, 85 und 74 Pfg.
- 1 Posten schwarze Damenkleiderstoffe in Cachemir, Satintuch, Mohair, Alpaca, Voile und Etamin, per Meter von 95 Pfg. an.
- 1 Posten 130 cm breite schwarze, feine Kostümstoffe mit kleinen Webfählern von 4.55 bis Mk. 2.75
- 1 Posten 140 cm breite, reinwollene Sport-Loden, verschiedenen Farben, per Meter Mk. 4.80.

Von Samstag Grosser Blusen- und Kostümröcke-Verkauf bis Mittwoch.

Waschblusen, das Stück von 95 Pfg. an.
Weisse Batist-Blusen, darunter mit Seidenglanz, halbe und ganze Aermel, mit Stickerei und Valenciengarnitur, neueste Ausführung, das Stück von 1.95 Mk. an.
Mousseline- und Leinen-Blusen mit Krage und à jour, Neuheiten der Saison, das Stück von 3.95 Mk. an.
Seiden-Blusen in schwarz, weiss und farbig, darunter einzelne Modelle zu staunend billigen Preisen.

Auf Tuch-Röcke, Wollblusen und Tuch-Unterröcke gewähre 10 Proz. Rabatt in doppelten Rabatt-Sparmarken.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen en gros. Karlsruhe, Adlerstrasse 18a. en détail.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 1511

Gesangverein „Frisch-Auf“ B.-Baden.

Samstag den 14. April in Sinner's Saalbau 1517
Stiftungsfest
verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen. Ferner kommen zum Vortrag: Duette, Quartetts und Solos.
Hierauf Tanz.
Programm 20 Pfg., daselbe gilt als Eintrittskarte.
Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Walderholungsstätte für Männer bei Stillingen.

Unsere Walderholungsstätte im Hellsbergwald bei Stillingen wird am 15. Mai wieder eröffnet. Aufnahme findet jeder aus irgend einem Grund Erholungsbedürftige, Arbeiter, Vorkriegs- und überhaupit Kranke, welche der ärztlichen Behandlung bedürfen, finden keine Aufnahme.
Die Besuche unterliegen ständiger ärztlicher Überwachung. Der Besuchsbeitrag beträgt bei Tagesaufenthalt 1.10 Mk. bei ständiger Aufenthalt Tag und Nacht für entfernter Wohnende) 2 Mk. pro Tag.
Anmeldungen sind an die Kassenverwaltung des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe, Gartenstraße 49 zu richten, woselbst auch die Aufnahmebedingungen und Wochenfahrkarten für die Altbahn abgegeben werden.
Vorstand des Bad. Frauenvereins. 1518

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr erkrankte nach langer schwerer Krankheit unsere gute, treue, besorgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Mina Keussler geb. Rapp
im Alter von 58 Jahren.
Karlsruhe den 12. April 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Keussler u. Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Wandstraße 2, 4. Stod. 1477

Zu vermieten eine Wohnung v. 1 Zimmer u. Küche im 1. Stod oder 2 Zimmer im Hinterhaus an eine Familie im sofort oder 1. Mai. Näheres Schwannstraße 7, 2. Et.

2 Zeitungs-Setzer

zur Anshilfe. Können sofort ein- treten in der Buchdruckerei des Volksfreund Karlsruhe.

Arbeiter-Gesuch.

Einige kräftige Arbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

A. Mahler Söhne, beim „Mühlenturm“.

Lüchtige Maler und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei

Philipp Rehholz, Malerstr. Rentstadt a. O. 1519

Preis-Abschlag

Schweinefleisch Pf. 54 Pfg. bei 5 Pfd. 4 56 Pfg. Landbutter Pf. 1.05 Mk., bei 5 Pfd. 1.00 Mk. Feinst-Eier Stück 6 1/2 Pfg. empfiehlt
Fr. W. Hauser Ww.

Kaiser-Allee 29, 5. Et. ist auf 15. d. M. ein möbl. Zimmer an ordentl. Arbeiter zu vermieten.

Werbstraße 85, 5. Et. ist auf 15. April ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Gefunden wurde ein Geldbeutel mit Inhalt. Abzugeben in der Egg. d. O.